

# KyrMedu: Medizintechnik in Kirgistan

## Interdisziplinäre Zusammenarbeit soll medizinische Ausstattung verbessern

von Bettina Beine



In Kirgistan leben Hirten auch heute noch in Jurten.

*Gesundheit ist ein hohes Gut. In Deutschland ist die Ausstattung von Ärzten und Krankenhäusern mit moderner Medizintechnik vergleichsweise gut. Anders sieht es hingegen in Kirgistan, einem Land Zentralasiens, aus. Hier mangelt es Ärzten und Krankenhäusern sowohl an moderner Ausstattung als auch an gut ausgebildetem Personal, das in der Lage ist, moderne medizinische Geräte richtig einzusetzen und zu warten.*

2009 überlebte der Dekan der kirgisischen Partnerhochschule der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) eine schwere Operation nur aufgrund der herausragenden Fähigkeiten seines operierenden Arztes. Obwohl der Eingriff in einem vergleichsweise gut ausgestatteten kirgisischen Hauptstadt-Krankenhaus durchgeführt wurde, fehlten relevante technische Operationsgeräte. Der Chirurg operierte „auf Sicht“. Ihm standen allein seine Sehfähigkeit und seine Erfahrung als Hilfsmittel zur Verfügung. Und selbst wenn die Ärzte auf moderne Medizintechnik zurückgreifen können, so fehlt dem technischen Personal oft das Wissen, die Geräte zu warten. Bereits das erste Softwareupdate – so wurde uns berichtet – führt zu mitunter unlöslichen Schwierigkeiten und das Gerät muss in der Folge ausgemustert werden.

Ein interdisziplinär zusammengesetztes Projektteam um die Professoren Frank Grimm (Fakultät Physikalische Technik/Informatik) und Ronny Kunz (Fakultät Wirtschaftswissenschaften) arbeitet seit Ende 2015 unter dem Projektnamen KyrMedu daran, diese Situation zu verbessern. Zusammen mit zwei anderen europäischen Hochschulen wird die WHZ künftig zur

Weiterentwicklung der universitären Ausbildung im Gesundheitsbereich Kirgistans beitragen. „Ziel des Projektes ist die Entwicklung neuer und innovativer Studiengänge im Bereich der medizinischen Informatik, biomedizinischen Technik und im Management des Gesundheitswesens – wobei ein besonderer Fokus auf die Praxisrelevanz und -tauglichkeit der Angebote gelegt wird“, so Projektleiter Prof. Dr. Frank Grimm. Der stellvertretende Projektleiter, Prof. Dr. Ronny Kunz, erläutert weiter, „dass die beteiligten Hochschulen durch das Projekt somit die Möglichkeit haben, neue Studierende zu gewinnen und zu einer nachhaltigen Entwicklung in Kirgistan und Zentralasien beizutragen“. Basis des Projekts bildet eine umfassende Aufnahme des medizintechnischen Status quo an Hochschulen und in Krankenhäusern. Aufbauend auf den Ergebnissen werden konkrete Einzelmaßnahmen umgesetzt, um Ausstattung und Lehre zu verbessern.

Die Laufzeit des Projektes beträgt drei Jahre – von Ende 2015 bis Ende 2018 und wird aus Mitteln des Programms Erasmus+ der Europäischen Union gefördert. Neben der WHZ als Projektkoordinator beteiligen sich mit der Technischen Universität Cluj-Napoca (Rumänien) und der Universität Zagreb (Kroatien) zwei weitere europäische Hochschulen am Projekt. Darüber hinaus sind insgesamt sieben kirgisische Hochschulen involviert. Unterstützt wird das Vorhaben außerdem durch die beiden kirgisischen Ministerien für Bildung und Gesundheit.

**„Die beteiligten Hochschulen haben mit dem Projekt die Möglichkeit, zu einer nachhaltigen Entwicklung in Kirgistan und Zentralasien beizutragen.“**

Ronny Kunz, Professor

Die Autorin

Bettina Beine ist Mitarbeiterin der Fakultät für Physikalische Technik/Informatik der WHZ.



**Drei Fragen an die Autorin:**

**Wenn ich in einem anderen Land leben würde, dann am liebsten in... England**

**Und zwar weil... dort die Männer aus eigener**

Erfahrung so herrlich (oder heißt das dann Herrlich?) höflich sind und ein Tag, an dem mir nicht die schwere Tasche die Stufen der Tube hochgetragen wird, als ein auffallend rüder Tag in den Kalender eingetragen werden kann.

**Welches typisch deutsche Essen würden Sie einem ausländischen Gast empfehlen?** Pfannkuchen. Nein liebe Sachsen, ich meine keine Berliner Ballen – so heißen die hiesigen Pfannkuchen bei uns. Ich meine dicke ausgebackene Eierkuchen, die entweder herzhaft oder süß belegt als warme Mahlzeit verspeist werden. Und? Rätselfreudige unter Euch? Aus welcher Region stammt die Autorin?

## Fakten zu Kirgistan

**Ländersname:** Kirgisische Republik (Kirgistan)

**Klima:** Trocken und kontinental; heiße Sommer und kalte Winter; erhebliche tägliche Temperaturschwankungen

**Lage:** Kirgistan grenzt im Norden und Nordosten an Kasachstan, im Westen und Nordwesten an Usbekistan, im Süden und Südwesten an Tadschikistan und im Süden und Südosten an China

**Landesfläche:** 198.500 Quadratkilometer

**Hauptstadt:** Bishkek (ehemals Frunse), mehr als eine Million Einwohner. Weitere Städte: Osch (226.700), Naryn (47.100), Dschalal-Abad (45.400), Talas (35.900)

**Bevölkerung:** rund 5,7 Millionen Einwohner (davon rund 500.000 als Gastarbeiter in Russland); circa 8.000 Deutschstämmige; Nationalitäten: insgesamt rund 80, davon Kirgisen 70 Prozent, Usbeken 15 Prozent, Russen 6,7 Prozent

**Landessprachen:** Staatssprache: Kirgisisch; seit Mai 2000 ist Russisch „offizielle Sprache“

**Religion:** 80 Prozent sunnitische Moslems, 8 Prozent russisch-orthodoxe Christen

Quelle: [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)